

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 25 (1883)

Heft: 1

Vorwort: Vorwort

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SCHWEIZER-ARCHIV FÜR THIERHEILKUNDE.

Redaction: A. GUILLEBEAU & E. ZSCHOKKE.

XXV. BAND.

1. HEFT.

1883.

Vorwort.

Das Kind der Gesellschaft schweizerischer Thierärzte, genannt „Archiv für Thierheilkunde“, ist endlich wieder erwacht. Zehn Jahre lang hat es geschlummert; oftmal musste es gerüttelt werden, doch neu gestärkt tritt es nunmehr wieder auf.

Und so haben wir uns nach Langem wieder jenes Vereinsorgan geschaffen, das wir allseitig so recht vermissten; jenes Schriftchen, durch welches wir uns, — wie es ja lange schon unsere Vorgänger zu thun pflegten, — durch gegenseitige Mittheilungen in fachlicher Beziehung auf der nöthigen concurrenzfähigen Höhe zu erhalten suchen. Sowohl die Ansichten des jungen, noch von der Theorie beseelten Praktikers, als die Produkte langjähriger Erfahrungen der ältern, die Hypothese wie die nackte Thatsache, finden hier ihren Platz, um einem Kreise von Kollegen präsentirt zu werden.

Wenn auch die Versammlung der schweizerischen Thierärzte in Luzern die beiden Thierarzneischulen Bern und Zürich als Ammen des Archives bezeichnete, so muss doch die „Gesellschaft als solche“ als eigentlicher Nährboden angesehen werden: die einzelnen Mitglieder sind die vorgesehenen Arbeiter. Denselben soll hiedurch nicht nur Gelegenheit geboten werden, ihre Erfahrungen und Forschungsresultate

zu deponiren, sondern auch solche zu schöpfen zum Verwerthen.

Jeder ist berufen sein Scherlein beizutragen zur Förderung des Ganzen und möchte sich Jeder sogar verpflichtet fühlen, auf diesem gemeinnützigen Felde zu arbeiten.

Das Archiv, das seine bisherige Form beibehält, soll nicht wie früher bloss innerhalb der Schweizergrenze gehalten, sondern auch andern Kreisen zugänglich gemacht werden; um so mehr bedarf es aber der Mitwirkung Aller.

Folgende Punkte dürften nicht unerwähnt bleiben:

Druck und Verlag ist vertragsweise an Orell Füssli & Co. in Zürich übergeben, von welcher Firma aus der Gesellschaft jährlich Rechnung gestellt wird.

Die Heftchen erscheinen statutengemäss vierteljährlich zu vier Bogen und enthalten drei Abschnitte.

1. Im ersten Abschnitt (Haupttheil) erscheinen sowohl Originalarbeiten aus allen Gebieten der Thierheilkunde und einschlägigen Gebieten der Landwirthschaft, als kurze Referate der wichtigern Mittheilungen der ausländischen Literatur, Recensionen und Seuchenbulletins etc.

2. Der zweite Abschnitt soll die Protocolle der schweizerischen und kantonalen Versammlungen, militärische Anzeigen und Mittheilungen der beiden Lehranstalten u. s. w. enthalten.

3. Ein dritter Abschnitt endlich, — auf dem Umschlag placirt, — bringt Inserate verschiedener Art. Wir glauben hiedurch einem Bedürfniss zu entsprechen. Auf diesem Inseratentheil sollen dem Thierarzt vorzugsweise Bezugsquellen und Preise von Instrumenten, Drogen, Verbandstoffen bekannt gemacht werden, weiterhin Nachlässe, wie Apotheken und ganze Instrumentarien und auch Bücher zur Kenntniss kommen, und endlich offene Stellen — besonders diejenigen mit grossen Wartgeldern — vorgemerkt werden.

Grössere Aufmerksamkeit als bis anhin wird nun auch den Illustrationen gewidmet. Sorgfältig ausgeführte Original-

Federzeichnungen können ohne Weiteres auf dem Wege der Phototypie (Aetzung der auf eine Zinkplatte photographirten Zeichnung) zur Vervielfältigung präparirt werden.

Bei Einsendung von Arbeiten ist von dem Autor speziell zu bemerken, ob er selbst die Korrektur zu besorgen gedenkt; ebenso, ob er Separatabdrücke zu bekommen wünscht.

Arbeiten werden honorirt. Das Honorar wird festgestellt, sobald die Abonentenzahl gekannt sein wird.

In dieser Weise ausgerüstet, sucht das Schweizerarchiv für Thierheilkunde, das seit Anfang dieses Jahrhunderts datirt, seinen alten Platz einzunehmen und hofft die frühere Gunst und freudige Aufnahme zu finden.

Jüngern Kollegen, denen die gute Wirkung einer mit den Bedürfnissen und Interessen des schweizerischen Veterinärwesens wohl vertraute Zeitschrift nicht bekannt sein kann, dürfte der Umstand als Empfehlung dienen, dass ihnen durch dieses Schriftchen möglich sein wird, die Beziehungen mit ihren früheren Lehrern an den beiden Thierarzneischulen wieder aufzunehmen und fortzusetzen.

Die Redaktion selbst wird keine Mühe scheuen, da es gilt, ein Werkchen zum Gedeihen zu bringen, welches tendirt, den Stand der Thierheilkunde und des Veterinärwesens überhaupt zu fördern, um auf diese Weise auch die Landwirtschaft wenigstens in einer Branche, nämlich in der Thierproduktionslehre, heben zu können und so dem ganzen Lande zu nützen.

Die Redaktion.